



Dorwyne Paris

Das photographische Objektiv hat als Mittel bildlichen Ausdrucks viele französische Jllustratoren dazu veranlaßt, Pinsel und Palette beiseitezulegen. Für Dorvyne war der Übergang von der Staffelei zur Kamera leicht und natürlich, da er angeborene Eigenschaften für die photographische Bildkunst von Haus aus mitbrachte. Dorvyne hat sich darum von Anfang an sachlich, nüchtern und geschickt mit seinem neuen Handwerkszeug abzufinden gewußt und ist immer ehrlich bestrebt gewesen, die Photographie den Aufgaben des Tages dienstbar zu machen und sie in ihren Ausdrucksmöglichkeiten und Ergebnissen zu steigern. Es gibt fast kein Gebiet, für das Dorvyne nicht schon gearbeitet hat, aber es liegt nahe, daß bei einem Künstler, der im Weltzentrum der weiblichen Eleganz lebt, das Modephoto überwiegt. Und gerade bei diesen Aufnahmen empfindet man es besonders deutlich, daß ihm die Wege und Möglichkeiten der Kamera vertraut sind wie nur wenigen, und es gehört zu den Vorzügen seiner Arbeiten, daß sie jeder technischen Kritik standhalten. Besonders wohltuend wirkt auch die Ausgeglichenheit seiner Raumverteilung, bei der sein Streben nach originellen Lösungen zu denkbar besten Resultaten führte. Was den Werbefachmann aber am meisten interessiert, ist, daß seine Aufnahmen angenehme Assoziationen erwecken und die Erlebnis- und Gefühlskräfte im Beschauer in Schwingung bringen. Und das Erwecken von Stimmung und das Beflügeln der Phantasie sind, werblich gesehen, vielleicht das wertvollste an seinen Aufnahmen, weil der Beschauer dadurch unbewußt zu dem beabsichtigten Zweck und Ziel hingelenkt wird. Mit einem solchen Kameramann zu arbeiten, muß jedem Auftraggeber eine Freude sein.

E. M. Bohne